

Freiberger Anzeiger

und

Tagblatt.

Amtsblatt des Rgl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Rgl. Gerichtsämter u. der Stadträtthe zu Freiberg u. Brand.

N^o 64.

Erscheint i. Freiberg jed. Wochent. Ab. 6 U. für den and. Tag. Inser. werden bis 11 U. für nächste Nr. angen.

Freitag, 19. März.

Preis vierteljährlich 2 Mark. Zusätze werden die gespaltene Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet.

1875.

Abonnements-Einladung.

Die großen politischen Neugestaltungen der letzten Jahre wie nicht minder das mehr und mehr sich fühlbar machende Bedürfnis, die Stadt Freiberg ihrer wachsenden Bedeutung entsprechend auch in der Presse angemessen zu repräsentiren, haben uns bestimmt, vom 1. April d. J. an den „Freiberger Anzeiger“ in größerem Format erscheinen zu lassen und in die Redaktion einen bewährten Fachmann zu berufen. Die politische Tendenz des Blattes erfährt keine Veränderung, wohl aber gewährt das größere Format uns die Möglichkeit, den vaterländischen, provinziellen, kommunalen und industriellen Interessen im weiteren Umfange gebührende Sorgfalt zu widmen und durch ein reichhaltiges Feuilleton von interessanten Novellen und Erzählungen auch für die Unterhaltung unserer Leser Sorge zu tragen.

Trotz der hierdurch bedingten sehr wesentlichen Mehrausgaben wird nur das Abonnement vierteljährlich um 25 Pfennige erhöht.

Wir geben uns der frohen Hoffnung hin, daß der Leserkreis des „Freiberger Anzeigers“ mit diesen Veränderungen sich sehr bald befreunden und dem Blatte auch im neuen Gewande das alte Wohlwollen bewahren werde.

+ Freiberg, den 18. März 1875.

Fast auf allen Gebieten des staatlichen Lebens erfreut sich die deutsche Politik einer Zustimmung der Nation, wie sie eben nur in gesunden Staatswesen anzutreffen ist. Neben glänzenden militärischen Erfolgen stehen in der That auch großartige Reformen auf wirtschaftlichem Gebiete. Es ist durch Handelsverträge, Zollaufhebungen, Umgestaltung des Postwesens u. bei uns unendlich viel geschehen. Jetzt ist man dabei, auch das Telegraphenwesen seiner Mängel zu entkleiden, um es finanziell ergiebiger zu machen. Die Einfügung desselben in das Ressort des genialen Generalpostdirektors Stephan bietet hinreichende Bürgschaft, daß bei Neugestaltung dieses wirtschaftlichen Zweiges auch die Interessen des Publikums ihre Berücksichtigung finden werden.

Dies Alles in Betracht gezogen, muß man sich nur wundern, wie auf einer Felde dieser materiellen Interessen sich eine förmliche Reaktion so mächtig zu machen wußte, daß sie selbst die oberste Behörde erfassen konnte.

Wir meinen die jüngste Eisenbahn-Politik und das Reichs-Eisenbahnamt. Seit Jahresfrist sind von Seiten der deutschen Bahnverwaltungen die eindringlichsten Vorstellungen um Erhöhung der Tarife beim Bundesrath unternommen worden und haben es in der That bewirkt, daß diese Behörde den vorgetragenen Klagen Gehör schenkte und die Erhöhung der Tarife für Personen wie auch für den größten Theil des Güterverkehrs bis zu einem Fünftel der früheren Sätze eingeführt worden ist. Wie gesagt, es ist unglaublich, daß mitten in der großen Arbeit der Regierung auf materiellem Gebiet diese verderbliche Kleinigkeit so gemüthlich Platz greifen konnte.

Das deutsche Eisenbahnwesen hat sich schon immer durch eine gewisse Talentarmuth ausgezeichnet und aus eigenem Geiste ist da blutwenig geschehen, um der großen Aufgabe für die allgemeinen Interessen gerecht zu werden. Das Beste hat man erst von anderen Staaten übernommen und wo möglich nur dann, wenn es mehr im Vortheil der Verwaltung als des Publikums war. Den zweifelhaften Ruhm dieser Verwaltung zu mehren, ist durch die neue Tarifordnung wirklich gelungen. Nachdem diese Verwaltungen, zumeist aus Elementen der Schreibstube und des Beamtenthums zusammengesetzt, in den fetten Jahren mit Anlage neuer Strecken, mit dem Betriebsmaterial und den Stationsbauten so gewirtschaftet hatten, daß sie den riesig gewachsenen Verkehr nur noch

mit Anstrengung gewachsen waren, wußten sie nach Einsetzung des Reichseisenbahnamtes nichts Besseres zu thun, als gehorsamt zu bitten, durch Preissteigerung diesen anstrenglichen Verkehr wieder zu mäßigen.

Es war ja so gemüthlich, so lange das deutsche Publikum die Eisenbahnen in der Freude über deren Vorhandensein benutzte und es paßte den Verwaltungen durchaus nicht, daß sie sich dem mächtig gewordenen Verkehr gegenüber als im Dienst desselben stehend betrachten sollten, und zwar mit der Verpflichtung, diesen wachsenden Anforderungen immer gerecht zu werden. Sie wollten die Einnahmen davon, aber nicht die Arbeitslast. Deshalb erbat man die Tarifierhöhung und erhielten sie auch im unbegreiflichen Mitgefühl ihrer obersten Behörde.

Denn über die zur Vertheidigung der Tarifierhöhung beigebrachten Gründe: Vertheuerung der Kohlen, Eisenmaterialien, Arbeitslöhne u. s. w. ist doch ernstlich nicht zu reden. Man nehme nur an, daß die deutsche Postverwaltung erklären würde: der Hafer ist so theuer geworden, die neuen Briefkästen kosten jetzt viel mehr, die Gehalte haben erhöht werden müssen — folglich müssen die Briefbestellungen um ein Viertel oder Fünftel bis auf Weiteres vertheuert werden. Das ist so undenkbar, daß davon zu reden lächerlich erscheint. Und die deutschen Eisenbahnen haben es doch nicht gescheut, als Verkehrs-Institute nach solchen Gedanken zu handeln und dem Publikum plausibel zu machen, daß sich eine zeitweise Vertheuerung des Betriebsmaterials durch eine Besteuerung des Verkehrs auszugleichen habe, während der unantastbare Grundsatz für sie wie für die Post lauten muß: die Erleichterung des Verkehrs vermehrt denselben und die Vermehrung macht ihn am einträglichsten.

Es ist ihnen aber gelungen, diesem Grundsatz untreu zu werden und ihre Verwaltungsfähigkeit auf Kosten des Publikums, ja des ganzen deutschen Wirtschaftsmarktes durch die Tarifierhöhung belohnt zu sehen. In der Krisis, welche jetzt im gesammten Geschäftsleben eingetreten ist, verwalten sie behaglich weiter, ohne zu begreifen, daß sie mit dieser unglücklichen Nothmaßregel für ihre Aktionäre nur eine Täuschung auf Galgenfrist hervorbringen und daß sich in der nächsten Zeit ein solches Attentat auf das wirtschaftliche Leben des Volkes bitter rächen wird. Die Rechnungsausweise werden ja ergeben, was die meisten Eisenbahnen durch ihre Tarifierhöhungen erzielt haben und wie die Summe des Mehrertrags durch den Aufschlag dem Abgang im Güter- und

Personenverkehr gegenüber steht. Was sich aber nicht so klar mit Zahlen nachweisen läßt, das ist der Schaden, den dieser Aufschlag dem wirtschaftlichen Leben bereitet hat und leider noch weiter fortbereiten kann. Eine Mitschuld an dem jetzigen Geschäftstoden, an dieser allgemeinen Dämmung, liegt ohne allen Zweifel an dieser Tarifierhöhung der Eisenbahnen und es ist wohl zu fragen, wie die Bahnen trotz ihres Dampfbetriebes und als Symbole des geflügelten Fortschrittes verantworten wollen, dem gesammten Geschlechte solch laubdinstisches Joch aufzuerlegen! Ohne großen Blick haben sie nur im Kleinen und so lange Alles nach ihrer Schablone ging, wirtschaften können — warum aber mußte die Behörde diesem kleinen Geiste Rechnung tragen und ausnahmsweise abweichen von dem verdienstvollen Streben, welches sie sonst auszeichnet? Es war eine wirtschaftliche Verfündigung, die man jetzt auch, wie es scheint, eingesehen hat, die leider jedoch so schnell nun nicht wieder gut zu machen ist.

Tagesgeschichte.

Wir haben bereits gestern von der Tags vorher im preussischen Abgeordnetenhaus stattgefundenen Debatte über den wichtigen, durch die erneute Annahme des Vatikan's hervorgerufenen Gesetzesentwurf: die Einstellung der Staatsleistungen für die römisch-katholischen Bischöfe und Geistlichen, berichtet. Diese Sitzung war wohl eine sehr bedeutungsvolle, aber auch durch einen eigenthümlichen Zwischenfall sehr erheiterte; daher wollen wir diesen Theil der Debatte ausführlicher mittheilen. Abg. Dr. v. Sybel erzählt einige Vorgänge im Laude. Ein Mädchen habe dem Schulinspektor auf die Frage nach dem Namen des Kaisers geantwortet: papa Pius. Einzelne katholische Gelehrte haben Portraits des Kaisers in den Schulen nicht verteilen lassen. Schließlich erzählt Redner eine große Geschichte über einen in katholischen Gegenden kolportirten Roman von dem tugendhaften Kaiser Diocletian, der einen Minister Marcus gehabt habe. Dabei habe man den letzteren Namen so abgekürzt, daß nur die Silbe Marc und vorn ein Strich blieb. Dieser Marc, 6 Fuß hoch, mit kahlem Schädel, ein Mann von großer Grausamkeit, habe den tugendhaften Kaiser Diocletian zu einer Christenverfolgung verführt. Aber später sei der Kaiser besser berathen und nun sei der — Marc verhaftet worden. (Große Heiterkeit.) Aber die Nemesis hatte anders über ihn beschlossen, plötzlich sank er in die Tiefe. . . . (In diesem Augenblick öffnet sich die kleine Thür am Ministertisch und der Ministerpräsident Fürst v. Bismarck tritt heiteren Gesichts in den Saal. Da bricht eine stürmische Heiterkeit über diesen Zufall aus. Verwundert sieht der Fürst bald diesen, bald jenen seiner Nachbarn an, bis der Minister Dr. Friedenthal und später auch Dr. Fall den Ministerpräsidenten von der Ursache der nicht enden wollenden Heiterkeit in Kenntniß setzte, und er dann herzlich in das Gelächter mit einstimmt). Der Redner sieht sich gezwungen, seinen Vortrag zu schließen, indem er das Gesetz zur Annahme empfiehlt und der Hoffnung Ausdruck giebt, daß es in dem Kampfe zum Siege beitragen möge (Bravo!) — Abg. Dr. Gerlach spricht unter großer Unruhe des Hauses und bleibt dabei meist unverständlich. — Der Reichskanzler Fürst Bismarck: Er beabsichtige nur auf ein Wort des Vorredners zu antworten. Es sei das die falsche Anwendung des richtigen Satzes: Man solle Gott mehr gehorchen, als den Menschen. Der Vorredner kennt ihn gut genug, um zu wissen, daß er diesen Satz in seiner vollen Richtigkeit anerkenne, und daß er glaube Gott zu gehorchen, wenn er dem König diene, dem ja der Vorredner früher auch gedient habe unter der Devise: Mit Gott für König und Vaterland. Diese Devise scheint ihm allerdings jetzt auseinandergekommen zu sein. Er wende hole es, er glaube Gott zu dienen, wenn er seinem Könige diene, der einem großen Staatswesen vorstehe, der die Geistesfreiheit seiner Bürger vor fremdem Gelftesdruck zu schützen habe. Er betrachte dies als eine ihm von Gott auferlegte Pflicht. Der Vorredner habe ihm und allen Ministern Obhendienst vorgeworfen; wenn er ehrlich sei, wozu er auf der Tribüne allerdings keine Verpflichtung habe (Heiterkeit), aber unter vier Augen, so werde er ehrlich eingestehen, daß sie an einen Gott des Staats nicht glauben. Er müsse dies als eine Entstellung der Wahrheit bezeichnen und der Vorredner hätte wohl gut gethan, bei dieser Gelegenheit an seine 80 Jahre, auf die er vorher anspielte, zu denken. Er sei auch weit entfernt davon, das selbst zu glauben, er brauche sie nur zur Beschönigung der Herrschaft, die er selbst ausüben wolle. Die Frage, um die es sich handle, sei die, soll man dem Papst mehr gehorchen als dem Könige (Sehr richtig!) Der Herr Vorredner habe den Herrn Kultusminister auf den Mangel an Erfolgen verwiesen. Auf der

anderen Seite ertheile er dagegen sein Lob ohne Rücksicht auf den Erfolg, denn er werde nicht behaupten wollen, daß durch das Benehmen der Bischöfe die Lage der Kirche eine bessere geworden sei (Rufe: doch ganz gewiß). Nun, wenn dies der Fall, so seien die Klagen über das Unglück der Kirche heuchlerische Redensarten. Er werde sich das merken (Heiterkeit). In dem Streben, Gott mehr zu dienen, als den Menschen, seien Alle einig, nur möchte er dem Vorredner den Rath geben, diesen Satz auch dahin auszudehnen, daß er Gott mehr diene, als dem Menschen, nämlich dem Herrn v. Gerlach selbst (Heiterkeit), wenn er sich von dieser Tyrannei befreien wolle, würde ihm dies sehr gut sein. Zwischen dem Papst und Gott sei für ihn, und er glaube auch noch für den Vorredner, ein großer Unterschied. Hier Eindruck zu machen mit seinen Reden beabsichtige der Vorredner nicht. Diese Tribüne sei der einzige Ort, wo solche Dinge straflos gesprochen und dann gedruckt werden dürften. Dieser Umstand allein erkläre die große Fruchtbarkeit im Reden, die er entwickle (Heiterkeit). Auf einen thatsächlichen Erfolg des Gesetzes rechne er allerdings nicht. Der Papst und die Bischöfe seien viel zu reich, als daß es auf eine so kleine Summe ankommen könnte, aber man thue mit dem Gesetzesentwurf einfach seine Pflicht, indem man die Unabhängigkeit des Staates und die Geistesfreiheit der Nation schütze, indem man sie von dem Druck des von den Jesuiten geleiteten römischen Papstes befreie. Das thue man: Mit Gott für König und Vaterland (Starkes Bravo. Zwischen im Centrum). — Fürst Bismarck soll, wie der „Bes.-Btg.“ geschrieben wird, zum Herzog von Lauenburg ernannt werden.

Der Erzbischof von Köln hat im Namen sämtlicher preussischer Bischöfe eine Eingabe an das Abgeordnetenhaus gerichtet, worin er die Kompetenz des Staats zum Erlaß des Gesetzes betreffs die Vermögensverwaltung der katholischen Kirchengemeinden bestritten und das Haus um Ablehnung des Entwurfes ersucht. Der Referent theilte der Kommission diese Petition mit und beantragt nach Abschluß der Berathung des Entwurfes die Petition durch die gefaßten Beschlüsse für erledigt zu erklären. Die Erklärung der Bischöfe ist insofern von Interesse, als nunmehr entschieden ist, daß die Bischöfe auch gegen dieses Gesetz sich negativ verhalten und die Bildung der Gemeindeorgane zu verhindern suchen werden. Die Folge wird also sein, daß der Staat die Verwaltung des gesammten Pfarr- und lokalen Kirchen-Vermögens kommissarisch in die Hand nehmen muß. Eine enorme Folge, welche aber die Bischöfe mit sehendem Augen herbeiführen.

Die „Post“ schreibt: Infolge der eingetretenen Besserung im Befinden des Kaisers sei der Wunsch desselben, den Besuch des Königs von Italien zu erwidern, der Erfüllung nähergerückt. Der Monat Mai sei der geeignetste Zeitpunkt, weil dann bei dem Uebergang über die Alpen keine Erkältung zu besorgen sei. Der Kaiser habe dann auch von der Höhe noch nicht zu leiden. Zur Erleichterung der Reisebeschwerden sei Mailand als Zusammenkunftsort in Aussicht genommen. Mitte Mai werde der russische Kaiser auf der Durchreise nach Genua, im Laufe des Mai der Besuch des Königs von Schweden hier erwartet, die italienische Reise des Kaisers Wilhelm werde daher vor oder nach diesen Besuchen erfolgen.

Der Kaiser von Oesterreich reist am 2. April nach Triest ab, verbleibt dort zwei Tage, reist sodann auf einem Tag nach Görz und begiebt sich von dort auf dem Landwege nach Venedig. Bei der Zusammenkunft mit dem König Viktor Emanuel wird der Kaiser vom Grafen Andraffy begleitet sein. Diese Nachricht wird von der gesammten österr. und italienischen Presse mit vieler Genugthuung aufgenommen. Es zeugt von keinem geringen Wandel der Dinge, daß Kaiser Franz Joseph selbst es war, der Venedig zum Orte der Zusammenkunft mit dem König Viktor Emanuel vorschlug. In den alten Staatsgebäuden der venetianischen Republik, die jetzt zu einem königlichen Palast prachtvoll eingerichtet sind, sind kaum erst die dreifig schönen Deckengemälde, die von den Oesterreichern beim letzten Kriege, als sie Venedig auf immer wiedersehen verließen, mit weggeführt waren, wieder in die Decke eingesetzt und jetzt werden sich dort friedlich die beiden Monarchen begrüßen, die sich seit 1848 so oft feindlich gegenüberstanden. Man kann in dieser Zusammenkunft den Beweis sehen, wenn es noch eines Beweises bedürfte, daß Oesterreich für alle Zeit darauf verzichtet hat, die große Umgestaltung der Dinge in Italien in Frage zu stellen. So liegt denn auch keine fernere Ursache zu Mißhelligkeiten zwischen beiden Reichen vor. Selbst der Wunsch der Italiener, Südtirol, oder wie sie sagen, das Trentino zu erwerben, ist augenblicklich in den Hintergrund getreten. Die Neigung der Wälschtyroler, mit dem Königreich Italien vereinigt zu werden, hat sich auch sichtlich abgekühlt, seit sie gesehen haben, daß es mit den Steuern und der Papierwirtschaft am südlichen Ufer des Gardas

sehr noch
der Zufall
so zu sa
freulich
Seite 6
Kaiser: b
Aueroper
der Min
befindet
verteidig
der Min
ministeri
befinden.
Den
melbet:
sakramen
etwas ge
Zwe
haben' a
bracht, d
Chronerch
vorher b
haben, d
Karageor
Berathun
Der
König de
In
Beriam
ersten Bo
seiner ne
Kammer
wiesene
richtungen
Frankreich
es sich d
Bonapart
der gegen
dem Lan
haben.
Beramm
Program
Duciere
kation u
mählten
Der
Zuchtpol
worten h
Berlust i
Klagen, i
der Erste
Bestere z
worden.
Ma
von Jap
gleitung
Reise an
die sich
diese Ab
werden.
europäis
Aus
Montpen
Armee i
Petroleu
bedrohlic
Stadtver
ordnung
Ducher'
in guter
und ber
darüber
fraglich

noch schlimmer ausseht als am nördlichen. Die Bedeutung der Zusammenkunft ist klar. Die drei Kaiserreiche Europas haben so zu sagen eine Friedensliga geschlossen, und es kann ja nur erfreulich sein, wenn auf der einen Seite Italien, auf der anderen Seite England sich dieser friedlichen Politik anschließen. Den Kaiser begleiten auf seiner Reise bis nach Triest die Minister Fürst Auersperg, von Stremaier, De Pretis und Unger; nach Venedig der Minister des Aeußern Graf Andraffy. Auf der ganzen Reise befindet sich in der Begleitung des Kaisers der Minister für Landesverteidigung, Oberst Horst. In Dalmatien wird zeitweilig auch der Minister für Ackerbau und derzeitige Leiter des Handelsministeriums, v. Chlumetz, sich bei der Person des Kaisers befinden.

Dem „Dresdner Journal“ wird unterm 17. aus Prag gemeldet: Der Kaiser Ferdinand ist vorgestern mit den Sterbesakramenten versehen worden, doch hat sich sein Zustand heute etwas gebessert.

Zweihundertzig Abgeordnete der serbischen Skupschtina haben anlässlich der Revision der Verfassung einen Antrag eingebracht, dem zufolge der Fürst im Vereine mit der Skupschtina den Thronerben bestimmen kann. Falls derselbe, ohne den Nachfolger vorher bestimmt zu haben, stirbt, soll der Nation das Recht zustehen, den Fürsten zu wählen. Jedoch soll die Familie des Fürsten Karageorgiewich von der Wahl ausgeschlossen bleiben. Für die Beratung des Antrags soll die Dringlichkeit verlangt werden.

Der Berner Nationalrath hat die Rekurse gegen die Absetzung des Bischofs Bachat mit 80 gegen 24 Stimmen abgewiesen.

In der Mittwoch-Sitzung der französischen Nationalversammlung nahm der an Stelle des Herrn Buffet zum ersten Vorsitzenden gewählte Herzog von Audiffret-Pasquier von seiner neuen Würde Besitz und richtete aus diesem Anlasse an die Kammer eine Ansprache, in welcher er zunächst für das ihm bewiesene Vertrauen dankte, dann aber den parlamentarischen Einrichtungen, welche soviel zu der Wohlfahrt und dem Ruhme Frankreichs beigetragen hätten, eine Vorrede hielt. Auch verlas er sich der Herzog von Audiffret nicht, seinen alten Gegnern, den Bonapartisten, den Text zu lesen, indem er darauf hinwies, daß der gegenwärtigen Nationalversammlung das Verdienst gebühre, dem Lande seine verfassungsmäßigen Freiheiten wiedergegeben zu haben. Die Ansprache des neuen Präsidenten der Nationalversammlung wird als die Erwiderung auf das bekannte politische Programm des Ministeriums angesehen. Die Versammlung wählte Duclerc (Linke) zum Vizepräsidenten und begann darauf die Diskussion über die an eine Anzahl von Beamten des Kaiserreichs gewährten Pensionen.

Der ehemalige Priester Vidal, der sich vor dem Pariser Justizpolizeigericht wegen betrügerischen Messenhandels zu verantworten hatte, ist zu zehn Jahren Gefängnis, 3000 Fr. Strafe und Verlust der bürgerlichen Rechte auf zehn Jahre, seine Mitangeklagten, die Priester Houmeau und Lacombe sind in contumaciam, der Erstere zu dreijährigem Gefängnis und 1000 Fr. Buße, der Letztere zu zwei Jahren Gefängnis und 400 Fr. Strafe verurtheilt worden.

Pariser Blätter enthalten die Mittheilung, daß der Kaiser von Japan die Absicht habe, Frankreich zu besuchen und in Begleitung von drei japanesischen Kriegsschiffen im August d. J. seine Reise antreten werde. Nach all' den großartigen Wandlungen, die sich in Japan in den letzten Jahren vollzogen haben, kann diese Absicht nicht so ohne Weiteres mit Unglauben aufgenommen werden, sicherlich wird aber der Kaiser dann auch die anderen europäischen Großmächte besuchen.

Aus Madrid berichtet „W. L. B.“, daß dem Herzog von Montpensier die Grade, welche derselbe früher in der spanischen Armee inne hatte, sowie die Ehren und Auszeichnungen, die er

früher besaß, durch königliches Dekret wieder verliehen worden sind. — Eine andere Depesche, welche aus carlistischer Quelle stammt und über Paris verbreitet wird, meldet, daß die Carlisten die Höhen von San Cristobal und den Monte Esquiago, wo sich die Regierungstruppen seit der Niederlage bei Sacar besetzt hatten, mit dem Bajonnet genommen haben. — Aus San Sebastian meldet eine Depesche vom 16. März: Die Carlisten haben nach hier eingegangenen Meldungen in einer Stärke von 9 Bataillonen einen nächtlichen Angriff auf die Redoute von Zubuagaray gemacht, sind aber nach einem zweistündigen Kampfe mit großen Verlusten zurückgeworfen.

Sachsen.

Dresden. Aus der uns vorliegenden Geschäftsübersicht des landwirthschaftlichen Creditvereins im Königreiche Sachsen ist ersichtlich, welche günstigen Fortschritte derselbe in den letzten Jahren gemacht hat. 1866 unter den schwierigsten Verhältnissen begründet, sind bis Ende 1870: 1,148,454 Thaler Darlehne gegen hypothekarische Sicherheit auf landwirthschaftlichen Grundbesitz und 30,900 Thaler an Landgemeinden gegen Obligationen gegeben worden, wogegen bis Ende 1874 für ersterer 4,309,275 Thaler und für letztere 966,700 Thaler geröhrt worden sind. Dies war nur möglich durch den großen Geldzufluß, denn während der Verein 1870 nur 172,263 Thaler Spar-einlagen erhielt, flossen demselben 1874 1,753,320 Thaler zu. Bis 1870 hatten die Mitglieder 401,603 Thaler zu ihrem Stammtheil und bis Ende 1874 1,316,000 Thaler eingezahlt. Auch wurden in den letzten Jahren zur Anlegung von Mündelgeld und sicherer Kapitalanlage größere Summen Pfandbriefe verkauft. 6500 landwirthschaftlichen Grundbesitzer und 300 Stadt- und Landgemeinden sind dem Vereine jetzt schon als Mitglieder beigetreten.

Der „Deutsche Reichs Anz.“ veröffentlicht Folgendes: Die aus dem deutschen Handelsblatt in mehrere öffentliche Blätter übergegangene Notiz, Inhalts deren nach amerikanischem Recht die Ausstellungsgegenstände bei einem finanziellen Mißerfolg der Weltausstellung in Philadelphia der Beschlagnahme durch die Gläubiger unterliegen würden, wird in einem bei der Reichs-Kommission eingegangenen Telegramm des General Direktors der bezeichneten Ausstellung mit dem Bemerkten für unbegründet erklärt, daß nach dem Ausspruch des „Attorney General“ der Vereinigten Staaten eine solche Maßnahme nicht zulässig sei.

Während eine Reihe sozialdemokratische Parteiführer sich ihren Geschäften entfremdet und zumeist einer agitatorischen Thätigkeit hingeeben haben, hat der Reichstagsabgeordnete Wobell seit einem Jahrzehnt allen Verlockungen zu einem ähnlichen Wechsel widerstanden. Auch jetzt, wo er am 1. April das Zwickauer Gefängnis verlassen wird, übernimmt er alsbald wieder sein Drechslergeschäft, und noch aus seinem Gefängnisse macht er in einer Anzeige bekannt, daß er zwei Lehrlinge aufnehmen werde. Nur seine alte Werkstatt in der Innerstadt Leipzig verläßt er, um nach dem benachbarten Plagwitz zu übersiedeln.

Tharand, 16. März. Wie der hiesige „Anzeiger“ meldet, hatte am vergangenen Freitag ein 6jähriger Knabe in der zum Rittergut Kleinopitz gehörigen Lannichtmühle das Unglück, ins Zeug zu gerathen, wobei demselben der Hinterkopf abgerissen wurde, was den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Telegramm.

Münster, 18. März. Die Verhaftung des Bischofs Brinkmann wurde heute früh 7 Uhr vollzogen. Der Bischof ist zur Verbüßung einer 14tägigen Strafhaft nach Barendorf abgeführt worden. (W. L. B.)

Verantwortlicher Redacteur: G. Rauckisch in Freiberg.

Bekanntmachung.

Durch die auch in unserer Stadt stets wachsende Anzahl chemischer Fabriken und Niederlagen von Spiritus, Del, Theer, Petroleum, Photogen, Ligroin und anderen leicht entzündlichen und brennbaren Stoffen treten natürlich auch die Feuersgefahren in bedrohlicherer Weise auf, als weshalb wir zur möglichsten Beseitigung und Verminderung dieser Gefahren im Einverständnisse mit der Stadtverordnetenversammlung hiermit an alle Besitzer und Administratoren von hiesigen Etablissements oder Niederlagen gedachter Art die Anordnung ergehen lassen, sich fortan und längstens binnen sechs Wochen von heute ab bei Vermeidung einer Geldbuße bis zu 30 Mark Dusch'sche Löschdosen — welche erfahrungsgemäß namentlich bei Bränden in geschlossenen Räumen als vorzüglich sich bewährten, — in guter Beschaffenheit, sowie in genügender Menge anzuschaffen und in den betreffenden Gewerbs- und Niederlagsräumen vorräthig und bereit zu halten.

Wir machen hierbei darauf aufmerksam, daß nach Ablauf der gestellten Frist in den betreffenden Localitäten revidirt und darüber, ob der gegenwärtigen Anordnung Genüge geschehen, Nachfrage gehalten werden wird, sowie zugleich noch darauf, daß die fraglichen Löschdosen hierorts bei Herrn Kaufmann Arno Wagner und Herrn Schlossermeister Keller bezogen werden können.

Freiberg, den 18. März 1875.

Der Stadtrath.
Claus, B.

Bester Glückwunsch

billiger **Heinrich**, das nächste Mal 10 Pfennige.

Wir gratuliren unserer Freundin **Anna Gensel** zu ihrem heutigen Wiegenfeste. Sie soll noch lange leben und ihr Wasch auch daneben.

Der geschmitzte Verein.

Ehrenerklärung.

Hierdurch erkläre ich die am 29 Jan. a. c. von Dresden aus gegen **Carl Träger** in Oberbobritzsch ausgesprochene Beleidigung für unwahr und nehme diese hiermit öffentlich zurück.

S. Körner
in Preßendorf.

Auction.

Dienstag d. 23. März sollen auf dem Dieb'schen Gute in Longenstrieß bei Deberan 250 Centner Heu, 50 Schock Hafer-, Gersten-, Roggen- und Weizen-Stroh gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.

Die Besitzer.

Theater!

Wie wir hören, kommt diese Woche das Schauspiel „Das Kapital“ zur Ausführung und soll es ein Mitglied der hiesigen Schauspielers-Gesellschaft (welches, ist uns noch unbekannt) zu seinem Benefiz gewählt haben. Das Stück selbst, ein dramatisirter Roman der Gartenlaube, soll nach sämtlichen Zeitungsberichten ein Rassenstück ersten Ranges sein, und wird bei der guten Besetzung, deren sich hier ähnliche Stücke zu erfreuen haben, gewiß auch einen durchschlagenden Erfolg erzielen.

H. S.

Auction

heute und morgen von Nachmittags 2 Uhr an in der Möbelhalle, kleine Ritterg. 702.

Große

Wein=Auction.

Nächsten Montag d. 22. März Nachmittags von 2 Uhr an sollen im Gasthause zum schwarzen Ross aus einem hiesigen Lombard-Geschäft eine große Parthie feine Weine, als 500 Flaschen echter Bordeaux-Wein, 800 St. verschiedener feiner Rheinweine, als Hochheimer, Nicrensteiner, Deidesheimer u. s. w. öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden durch

Moritz Martin,
verpfl. Auct.

NB. Das geehrte Publikum wird besonders aufmerksam gemacht, daß sämtliche Weine gut sind und werden Proben im Saale der Auction verabreicht.

D. D.

Stroh=Auction.

Nächsten Montag den 22 März soll eine unter der Linda'schen Dismühle stehende Strohflechte, enthaltend 150 Schock gutes Weizen-Stroh Nachmittags von 1 Uhr an in der Erbgerichts-Küche zu Linda im Einzelnen bei baarer Bezahlung verauctioniert werden.

Achtung.

Gute Speisepommes, frisch aus der Feine, sind wieder angekommen und verkauft Baumgärtel, Meißnergasse 468.

Eis-Pomade.

Dieselbe macht das Haar weich und lockig und ist, à Büchse 4 Ngr., zu haben bei **Karl Korb,** hinter'm Rathhaus.

Ricinusöl-Pomade,

gegen das frühzeitige Ergrauen und Ausfallen der Haare, à Büchse 4 Ngr., empfiehlt **Karl Korb,** hinter'm Rathhaus.

Für Verwaltungsbeamte, Ortsvorstände, Bezirksvertreter, Gutsbesitzer u. s. w.

Im Verlage der königl. Hofbuchhandlung von Hermann Burdach (Warnaß u. Lehmann) in Dresden ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die öffentliche Verwaltung der Landgemeinde.

Gemeinliche Abhandlungen von **Lothar Richter.**

2 Bändchen 2 Mark 70 Pfennige.

Vorräthig in der **Craz & Gerlach'schen** Buchhandlung in Freiberg.

Gegen Husten und Catarrh.

Der Wahrheit die Ehre zu geben bescheinige ich hiermit, daß nur der **G. A. W. Mayer'sche** Brust-Syrup aus Breslau mich von dem hartnäckigsten Husten und Catarrh, welchen ich mir durch starke Erkältung zugezogen hatte, gänzlich und schnell befreit hat.

Dresden **R. Reih,** Kaufmann.

Das alleinige Lager vom weltberühmten **G. A. W. Mayer'schen** Brust-Syrup befindet sich in Flaschen à 15 Ngr. und 1 Tblr. bei **Herren H. Pässler & J. Stölzner.**

Sorben ist erschienen und bei **C. J. Frotzcher** in Freiberg zu haben:

Das Königl. Sächs.

Volksschulrecht.

Gesetz, das Volksschulwesen betreffend, vom 26. April 1873 nach seiner Entstehung dargestellt und für den praktischen Gebrauch erläutert von

O. E. Walther,

Bürgermeister der Stadt D. sch.

Nebst der dazu gehörigen Ausführungsverordnung vom 25. August 1874.

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Preis 2 Mark.

Auction

von Möbeln und Nähmaschinen.

Heute Freitag, Nachmittags von 2 Uhr an im Burgkeller. Außer den bereits angekündigten Sachen kommen noch ein 1 gebrauchter doppelter Kleiderschrank, 1 Waschmaschine, 1 starke fast neue Schuhmacher-Nähmaschine, neue Damen- und Kinderhüte, Cigarren u. d. m. zur Versteigerung durch

Moritz Martin,
verpfl. Auct.

Magdeb. Sauerkraut,

Preißelsbeeren, im Ganzen und Einzelnen, in Zellen und ausgegossen,

f. **Landhonig,** empfiehlt **C. F. Hunger,** Petersstraße.

Achtung.

Morgen Sonnabend wird die letzte Sendung

frischer Kabeljau versendet:

Beingasse auf meinem Stand, **J. Kuntz,** Fischhdlr.

Kleiderstoffe

in den neuesten Farben und Mustern findet man stets am billigsten im Schaufenster, **Wilsdrufferstraße Nr. 12** in Dresden angestellt.

Strohhüte

werden schnell und billig gewaschen und modernisirt nach einer ganz neuen, schonenden Methode bei

Karl Klink,
Erbischestraße 11.

Strohhüte

werden schnell und schön gewaschen und modernisirt in der Strohhutfabrik von

Cl. Diettrich,
Petersstr. 82.

Strohhüte

werden stets angenommen zum waschen, färben und modernisiren bei

F. Baldauf,
Chemnitzstraße Nr. 2.

Alles vergeblich!

Was immer mag geschehen Von Concurrenten hier — Ein Jeder wird gestehen: Die Billigsten sind wir! Wir können's ja beweisen, Durch unsern Ausverkauf, Bei solchen Schlenderpreisen, Hört wirklich Alles auf:

Ueberzieher von 5 Tblr. an, Complete Anzüge von 8 Tblr. an, Jaquettes von 1 Tblr. an, Hosen von 1 Tblr. an, Westen von 25 Ngr. an, Confirmanden-Anzüge von 6 1/2 Tblr. an. Das ganze Lager soll 33 1/2 % unter dem Kosten-Preise verkauft werden.

nur:

Erbische Straße Nr. 597

vis-a-vis

dem goldenen Löwen.

Amerik Mais-Stärke

feinsten Qualität empfiehlt **Carl Irmischer,**



20 Stück



ganz hochtragende und neuweilne Zug- und Zuchtflühe, jung und stark, sowie auch mehrere Kalben, Allgauer und Holländer Race, kommen nächste Woche wieder an und stehen von Mittwoch, den 24. d. M. an, zum Verkauf bei

Freiberg, Berthelsdorferstr. Nr. 105. **J. Herzog**, Freiberg, Berthelsdorferstr. Nr. 105.



Pferde-Auction.



Eine größte Anzahl Pferde, französische und dänische Race, sowie verschiedene Rutsch- und Postwagen, Schlitten, Geschirre u. durch Vollendung des Baues überflüssig. **Dienstag, den 30. März.** Vormittag 11 Uhr am Bahnhof Pöden, Station der Chemnitz-Commotauer Bahn, gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.

[H. 3668 ba.]

Carl Wendler,
Baumeister.

Färberei, Druckerei und chemische Waschanstalt

von

Carl Beck,

äussere Bahnhofstrasse Nr. 116.

Alle Arten seidener, wollener, baumwollener und gemischter Stoffe werden in kürzester Zeit in allen beliebigen Farben gefärbt und appretiert.

Getragene Damen- und Herrenkleider gefärbt, je nach Beschaffenheit auch ungetrennt, ohne dass sie einlaufen.

Del- und Blaudruck auf wollene, baumwollene, leinene und gemischte Stoffe in verschiedener Farbenstellung.

Chemische Wäscherei für Damen- und Herrenkleider, ungetrennt, sowie Möbelüberzüge, Teppiche, Decken von einzelnen Stücken gereinigt oder im Ganzen gewaschen.

Shawls, Tücher, Gardinen gewaschen und gefärbt in kurzer Zeit zurückgeliefert.

Grosses Lager der vorzüglichsten

Pianos und Flügel

aus den renommiertesten Fabriken Deutschlands

(Leipzig, Dresden, Berlin, Stuttgart, Barmen u. A.)

zu Fabrikpreisen und unter Garantie der Dauerhaftigkeit empfiehlt

C. A. Klemm's perm. Pianof.-Ausstellung

[H. 3996 b.]

in Chemnitz.

Der landw. Consum-Verein für Erbsdorf u. Umgegend

empfiehlt zur Frühjahrsbefellung: aufgeschliffenes und rohes Peru Guano, aufgeschliffenes gedämpftes und rohes Knochenmehl,

Ammonial-Superphosphat mit
10 ½ Stickstoff und 10 ½ Phosphorsäure,
8 ½ " " 12 ½ " "
5 ½ " " 15 ½ " "
dreifach concentrirtes Kali,
ferner hochfeinen Kleezaamen, Thimothee und Widen und bittet um recht baldige Abholung.

Die einfachsten und billigsten

Waschmaschinen,

pro Stück 6 ½ Thlr., fällt von heute an vorrätig.
Böttcher Leuschner,
Enggasse.

Amerikanische

Gewirzäpfel-Schnitte,

hochfeine rein gelbe Waare, empfangen und empfiehlt
Carl Armscher,
Erbische Straße Nr. 594.

Alle Pfänder,

welche vom 1. August bis Ende November v. J. bei mir verfallen sind, kommen den 12 April zur Auction. Letzter Verlängerungstermin den 8 April.

Germann Röther.

Empfehlung.

Frischgeschlachtetes sehr fettes Rindfleisch, à Pfd. 4 Rgr., gewiegenes à Pfd. 55 Pf., Flecke und Geschlinge, à Pfd. 2 Rgr., empfiehlt
H. Otto, Reitbahngasse.

Achtung.

Von heute an wird eine fette Kuh und Kalbe verpfundet, à Pfd. 45 Pf., Neugasse 238.

Frischgebrannten Bau- und Feldkalk,

sowie Kalkstein mit 99 Procent reinem Kalk analysirt, liefert zu billigsten Preisen und werden Aufträge prompt ausgeführt, sowie die größte Solidität zugesichert
Kalkwerk Schmiedewalde.

Geissler.

Valparaiso-Honig

empfiehlt billigt

Carl Roth.

Verpfundet

werden Sonnabend den 20. d. M. drei Schweine: Si tenplatz 240.

Otto Spörke.

Verpfundet

wird Sonnabend den 20. März eine fette Kuh, à Pfd. 45 Pf., auch sind zwei Zucht- und Zug-Kühe zu verkaufen: Mählgraben Nr. 543, in der Behausung des Hrn Kohlenhändler Jhle.

Hausverkauf.

Ein sehr schönes Eckhaus in Freiberg mit Garten, welches sich gut verzinst, steht zu verkaufen. Hiermit ist beauftragt **Georg Fischer** in Fürstenthal.

Eine kleine Landwirtschaft ohnweit Freiberg mit 3 Scheffeln Land und 3 vermietbaren Stuben steht mit 3-400 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Hierüber ertheilt Auskunft **Georg Fischer** in Fürstenthal.

NB. Mit vollständigem toten und lebendigen Inventar.



Ein großer Transport sehr schöne ganz starke Boigtländer Zugochsen sind bei Unterzeichnetem zum Verkauf eingetroffen. Auch steht ein Transport Dessauer ganz hochtragende junge Kühe und Kalben zum Verkauf. Restauration Feldschlößchen am Bahnhof Deberan.

G. Renhäuser.

Kuh-Verkauf

zum Schlachten, allerdings nicht fett, im Gute Nr. 193, Oberbobritzsch.

Honig,

à Pfd. 15 Rgr., wird verkauft auf dem Obermarkt.

Verkauf.

Eine Landwirtschaft mit 20 Schffl. Feld, im besten Zustande, 2 Stunden von Freiberg, steht zu verkaufen. Zu erfragen bei **Georg Fischer** in Fürstenthal.

Zwei kleine Häuser in Freiberg stehen mit wenig Anzahlung zu verkaufen. Auskunft ertheilt **Georg Fischer**.



Verkauf.

Zwei braune Wallachen, 6 Jahre alt, 11 Viertel hoch, fehlerfrei sind billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Thierarzt **Frithsche** in Niederschöna.

Eine Grube Dünger

sowie Asche, leicht abzufahren, ist billig zu verkaufen: im Schützengarten.

Eine Grube Dünger

ist zu verkaufen:
Annabergerstraße Nr. 248a, parterre.

Die Maschinen- & Spritzenfabrik, Eisen- & Metallgiesserei

von **H. Säuberlich** in **Freibergsdorf**

empfiehlt seine Anfertigung von Schrauben, Hebelpressen, Lohstanzen, auch Pressen von Holz u. s. w., Tafel-Hebel, Kreisschneeren, Siden, Bördel, Rundmaschinen, Ablande, Rohrsalz, Wulstmaschinen, Bohr- und Reissenbiegmaschinen neueste Konstr., Drehbänke, Parallel-Schraubstöcke, Binden, Flaschenzüge, Papierschnidemaschinen, Pappschneeren, Walzwerke, Fräsmaschinen, Zirkel, Bandsägen, Wursthüllmaschinen, Messingballenwaagen, Wasch- und Brunnmaschinen, und alle Art Werkzeuge und Transmiffionen.

Alle Arten Spritzen, als Wagens-, Karrens-, Gartens-, Blumenspritzen, Saug- und Druckpumpen, Bierpumpen, Luftdruck-Apparate, Säue, Ventile und alle Armaturen Gegenstände und Messing-Waaren.

Schläuche und Stimer, Reparatur an Dampf- und allen anderen Maschinen u. s. w. werden ausgeführt.

Bekanntmachung.

Um den vielseitig gegen mich ausgesprochenen Wünschen meiner werthen Geschäftsfreunde zu begegnen, lasse ich meine

Ausstellung von Spiel- und Luxus-Waaren

in der ersten Etage meines Hauses, während der Wintermonate, stehen, ergänze dieselbe fortwährend durch, auf diesem Gebiete entstehende Neuheiten und empfehle deren reiches Sortiment einer freundlichen Berücksichtigung

Freiberg, im December 1874.

Hochachtungsvoll

Robert Pässler.

Stabliements-Anzeige.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publicum die ganz ergebene Anzeige, daß ich **Fischerstrasse Nr. 51** im Hause des Herrn **Gelbigker Jung** hier selbst, eine

Schmiede und Maschinenschlosserei

eingerrichtet habe und versichere, gest. Aufträge jederzeit prompt und unter billigster Berechnung auszuführen.

Freiberg, den 15. März 1875.

Gustav Unger,
Schmied und Maschinenschlosser.

Landgut-Verkauf.

Ein Landgut, 40 Ader Areal, mit sämmtlichem lebendem und todtm Inventar, ist sofort aus freier Hand unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen oder gegen eine kleinere Wirtschaft zu vertauschen. Näheres bei **Gust. Ludwig** in **Gainichen**.

Neeller Gasthofs-Verkauf.

Derselbe an einer frequenten Straße und Fabrik, mit gutem Gebäude und Verkehr, schönem Tanzsaal, Stallung und überbauter Regalbahn, schönem Feld und Wiese, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkommen. Näheres in **Freibergsdorf Nr. 17**.

Ein paar Zugochsen

verkauft **Louis Wahl** in **Berthelsdorf**.

Verkauf.

2 bis 300 Ctr. Stroh, goldlöthig dabei, verkauft **Louis Wahl** in **Berthelsdorf**.

Ein Pianoforte,

Tafelform, sowie 70 Lieferungen **Hallberger's** Pracht-Ausgabe der **Classiker Beethoven, Clementi, Haydn und Mozart** von **Moscheles** sind zu verkaufen: **Academiestraße 255, 1. Et.**

Haferstroh und Heu

in größeren Posten und Einzelnen verkauft billig **Schmied Richter** am **Bahnhof**.

3 Paar

getragene rindlederne Halbstiefel sind billig zu verkaufen: **Berbergasse 740 2 Treppen**.

Verkauf.

2 Kanarienvögel sind zu verkaufen: **Kirchgasse Nr. 356**.

Gut französische englische Kaninchen

werden verkauft: **Dresdnerstraße 406**.

Wastdecken

verkauft die mech. Flachspinnerei.

Zu verkaufen

sind eine Partie ungeschlossene Federn: **Wassergasse 775**.

Landgut-Verkauf.

Ein Gut, eine Stunde von **Freiberg** gelegen, mit 900 St.-Einheiten, 120 Scheffel Feld und Wiesen, soll Veränderungshalber mit lebendem und todtm Inventar verkauft werden. Wo? ist zu erfahren in der Exped. dieses Blattes.

Ein Zugpferd,

sehr stark und sicherer Einspanner, wird zu kaufen gesucht. Adressen lege man in die Exped. d. Bl.

Haus- oder Baustelle-Gesuch.

Ein Haus in der Stadt oder Vorstadt oder eine schön gelegene Baustelle wird zu kaufen gesucht. Darauf Reflectirende werden gebeten, ihre werthe Adresse mit der Aufschrift **A. S. 100** in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

Aufwartung-Gesuch.

Vom 1. April an wird eine Aufwartung gesucht: **Wernerplatz 109 d**.

Eine Kinderfrau

wird zum 1. April gesucht. Näheres bei **Herrn Privatier Engor** in **Freibergsdorf**.

Gesuch.

Einem gewandten Mädchen, das weihnähen gelernt hat, kann eine Stelle in einem Schnittwaaren-Geschäft nachgewiesen werden bei **Ernst Rechenberger, Erbischstraße**.

Handlanger

finden sofort Arbeit bei **Wilhelm Kunze** in **Berthelsdorf**.

Ein Müllergeselle

als Zweiter wird gesucht in der **Obermühle** in **Raundorf**.

Handarbeiter

für Hof- und Bauarbeit sucht die mech. Flachspinnerei.

Gesucht

wird ein junger und kräftiger, unbescholtener und unverheiratheter Mann als Markthelfer in der **Eisenhandlung** hinter'm **Rathhaus**.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Bäcker zu werden, findet von **Ostern** an Unterkommen bei **Bäckermstr. Witt** in **Niederschöna**.

Turnrath.

In dringender Angelegenheit Sitzung: Freitag, den 19. März, Abends
pünktlich 7½ Uhr.

Kaufmännischer Verein.

Sonntag, den 21. d. M., Abends 8 Uhr im kleinen Saale des Herrn Debus.
Vortrag von Herrn Gymnasiallehrer Dr. Ulbricht: „Die Tage von Canossa unter
Heinrich IV.“

Damen willkommen.

Silbermann's Restauration, Donatsgasse.

Heute Freitag grosses musikalisch-humoristisches Gesangsconcert
von der Singspielgesellschaft Ernst Zettel. Unter Anderen kommt zum Vortrage: „Ich war noch
niemals so glücklich wie heute“. Anfang 8 Uhr. Es ladet ergebenst ein A. Silbermann.

Einem Lehrer

für doppelte Buchführung
sucht ein junger Kaufmann und bittet gefl.
Adressen unter B. C. # 49 in der Exped.
d. Bl. niederzulegen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen
versehener junger Mensch wird unter günstigen
Bedingungen für ein Expeditions-Geschäft ge-
sucht. Näheres zu erfragen in der Expedition
dieses Blattes.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat
Gärtner zu werden, findet gutes Unterkommen
nach auswärts. Näheres bei Herrn Gärtner
Bimberg in Freibergsdorf.

Ein kräftiger Bursche

wird zur Haus- und Kellerarbeit recht baldigt
gesucht im Schützengarten.

Feldverpachtung.

Nächsten Gründonnerstag den 25. März
Nachmittags 3 Uhr soll ein Stück Feld in
Freibergsdorf, am Schulgrundstück angrenzend,
77 Rth. = 14 Ar 20 □ Metr. Flächengröße
enthaltend, auf die nächsten 6 hinter einander
folgenden Jahre auf's Neue verpachtet werden.
Bedingungen werden beim Termine bekannt
gemacht. Die Auswahl der Licitanten wird
vorbehalten.

Nachlichhaber wollen sich zur angegebenen
Zeit bei der Schule einfinden.

Freibergsdorf, d. 18. März 1875

Der Gemeinderath.

Oswald Jünger, G.-R.

Ein Logis mit Möbeln

ist zu vermieten: Rittergasse 691.

Ein
freundliches Möbellogis ist Kirch-
gasse 359
zu beziehen.

Vermietbung.

Eine Stube mit 2 Stubenkammern und
Küchlein, freundlich gelegen, ist sofort zu ver-
mieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Haupt-Versammlung

der Mitglieder des Consumvereins
zu Halsbrücke

nächsten Sonntag, den 21. März, Nachmittags
3 Uhr im Gasthof zur Erzschmelze.

Bei reichem Erscheinen der Mitglieder
sieht freundlichst entgegen
die Betriebsverwaltung.

Versammlung

des landwirthschaftlichen Vereins
zu Freiberg

Sonnabend, den 20. März, Nachmittags
3 Uhr in Debus Restauration.

Tagesordnung:

- 1) Erledigung von Eingängen und Vereins-
angelegenheiten.
- 2) Vortrag des Herrn Thierarzt Pfeifer:
„Ueber rationellen Fußbeschlag und
Hufkrankheiten der Pferde“ mit Ver-
anschaulichung an Hufpräparaten.

Gäste, besonders auch Hufschmiede
sind willkommen.

Der Vorstand.

Krieger-Bund.

Ausserordentlicher General-Appell.

Sonnabend, den 20. März Abends 8 Uhr
bei Herrn Debus.

1. Vortrag über die Sächs. Lebens Ver-
sicherungs- und Spar-Bank zu Dresden.
2. Beschlussfassung wegen Neuwahl eines
Vereinsvorstehers.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.

Das Erscheinen aller Mitglieder ist not-
wendig.

Der Gesamtvorstand.

W. Butze.



Freitag, d. 19. März,
Abends 8 Uhr

Gesangübung.

Stadttheater in Freiberg.

Freitag, den 19. März,

Benefiz für Fr. Schaffer.

Ganz neu! Zum ersten Male: Ganz neu!

Das Capital.

Schauspiel in 4 Acten nach der Erzählung
in der Gartenlaube von R. v. Frankenhoff.

Ludwig Hansing, Director.

Zu dieser meiner Benefiz-Vorstellung ladet
ich ergebenst ein.

Helene Schaffer.

Sonnabend den 20. März Vorstellung.

Feuerwehr-Theaterwache.

Freitag, den 19. März:

IV. Sect Nr. 1. 13. 14. 71. 72. S. 1. P. 12.

Großhartmannsdorf.

Zum Palmsonntag Abends 8 Uhr

Theater:

Deutsche Frauentreue.

Ritterschauspiel in 5 Acten.

Hierzu ladet ergebenst ein

die Singspielhalle.

— Die Plätze sind geregelt. —

Der Reinertrag ist für milden Zweck
bestimmt.

Naturwissenschaftl. Verein

Freitag, d. 19. März, Abends 8 Uhr Tunnel.

Montag, d. 22. März 6 Uhr,

Aufn. m. Br. M.

Todes-Anzeige.

Donnerstag früh 49 Uhr endete ein sanfter
Tod das theure Leben meiner lieben Frau
Christiane Müller geborne Ladentin.
Dies ihren Freunden und Bekannten zur
schuldigen Nachricht.

Der trauernde Gatte

Ferdinand Müller.

Die Beerdigung findet nächsten Sonntag
Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus,
Markhall, statt.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 48 Uhr verschied sanft
und ruhig unser guter Gatte und Vater der
Hilfshermeister Herr Carl Otto Kahl.
Dies tiefbetruht allen Verwandten und
Freunden zur schuldigen Nachricht.

Freiberg, am 18. März 1875.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung des

Herrn Heinrich Hecht

findet heute Freitag, Nachmittags um 3 Uhr
vom Trauerhause aus, in Freibergsdorf Nr. 25,
statt.

Von

Nr. 62

des „Freiberger Anzeigers“ sucht einige ganz
rein gehaltene Exempl.

die Exped. d. Bl.

Hierzu eine Beilage.

Freiberger Anzeiger und Tageblatt

Beilage zu Nr. 61.

Freitag, den 19 März 1875

Sachen.

In dem Entwurfe des Gerichtsverfassungsgesetzes für das deutsche Reich wird die akademische Gerichtsbarkeit beseitigt. Damit fällt abermals ein Stück mittelalterlichen Ueberbleibfels, nachdem die geistliche Gerichtsbarkeit bereits aufgehoben ist. Daß die letzte Ausnahme von der alle Staatsbürger umfassenden gemeinsamen Gerichtsbarkeit, das Privileg einer besonderen Gerichtsbarkeit für das Militär, fällt, dafür liegen die Aussichten augenblicklich nicht besonders günstig. Fallen wird sie aber auch mit der Zeit. Die Disziplinargewalt der Universitäten über die Studirenden, eine sehr wohlthätige Einrichtung, bleibt jedoch nach wie vor bestehen.

Flöha, 16. März. Am 22. v. M. sind von einem tollen Hunde in Ebersdorf bei Chemnitz mehrere Menschen gebissen worden. Unter diesen befand sich der 14-jährige Kuhhüter Kluge. Obgleich derselbe von der Gemeinde Ebersdorf sofort zur ärztlichen Behandlung im Krankenhaus in Chemnitz untergebracht worden, so ist doch am 8. d. M. die Tollwuth bei ihm ausgebrochen, welcher Krankheit er auch bald erlegen ist. (Dr. J.)

Liebertowitz, 15. März. Leider hat sich in unserer Gegend, in dem nahen Großpöna, schon wieder ein Akt der rohesten Thierquälerei ereignet. Der auf dem dortigen Rittergut dienende, 17 Jahre alte Knecht Geilig hat aus Bosheit mit einem Federmesser eine Anzahl Ochsen und Kühe durch Stiche in den Rücken und den Leib erheblich verwundet. Er ist der Gensdarmerei übergeben worden. (L. T.)

Vermisches.

* Der „souveraine“ Fürst Karl III. von Monaco ist bekanntlich seit einer Reihe von Jahren erblindet. Seine Schwester, die Prinzessin Florentine von Württemberg, Herzogin von Urach, welche jedes Jahr während des Winters sich in dem kleinen Fürstenthum aufhält, hatte von Berlin drei bekannte Augenärzte kommen lassen, um solche über das Leiden ihres Bruders zu konsultiren. Bei dem Fürsten ließ Alles auf einen guten Erfolg der beschlossenen Operation rechnen, denn er hat sich im Uebrigen der allerbesten Gesundheit zu erfreuen. Der Fürst selbst hatte sich schon zur Operation bereit erklärt, da plötzlich machte sich eine sehr heftige Opposition von Seiten der Fürstin-Mutter und des Almosentiers Succodicola (zugleich Hausprälat des Palastes) geltend, welche den ganzen Hof hinter sich hatten. Jetzt gab es zahlreiche Demissionen und eine förmliche Palast-Revolution. Die Berliner Augenärzte mußten unverrichteter Sache abreisen und

Karl III bleibt blind, vor wie nachher, im buchnächtigen Sinne des Wortes, ein blindes Werkzeug der vielen Fürsten in dem kleinen Fürstenthum.

* Köln, 10 März. In der heutigen Sitzung des Justizpolizeigerichts wurde der Verleaser des in einem großen Theile Deutschlands s. B. angekündigten Romans „Pistole und Feder“ wegen der mit der Vertreibung dieses Buches vorhandenen Prämienvertheilung zu 2400 Mark Geldbuße, eventuell 8 Monaten Gefängniß verurtheilt. Das öffentliche Ministerium hatte eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten beantragt. Die Beschuldigung lautet: „Im Laufe des Jahres 1874 im Inlande ohne obrigkeitliche Erlaubniß die öffentliche Auspielung beweglicher Sachen veranstaltet zu haben.“ Gegen das Urtheil wurde Berufung angenommen.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Hr. Pfarrer Johannes Scheuffler in Lawalde bei Eßbau. Hr. Adv. Dr. S. Fischer, Sekretär d. d. Lotteriedirektion in Leipzig. Hr. A. Kuczynski in Augsburg. Hr. Albert Heisinger in Leipzig. — Ein Mädchen: Hr. Wilh. Paul in Reichenbach i. S. Hr. O. Treutler in Reudnitz. Hr. Alfred Ziegler in Dresden. Hr. R. Brömmel in Lindenau b. Leipzig.

Verlobt: Hr. Kaufm. Max Streibig u. Frä. Clara Hermann in Chemnitz. Hr. Lehrer Karl Nicol u. Frä. Anna Wolf in Grimmitzschau. Hr. Karl Dietrich in Zwickau u. Frä. Thella Schwalbe in Richtenstein. Hr. C. Aug. Müller in Grimmitzschau u. Frä. Emma Eichhorn in Kahla Thüring.

Getraut: Hr. Gustav Leusch u. Frau Ida verw. Kabe geb. Ebersbach in Ronneburg.

Gestorben: Hr. Architekt Julius Konrad Lucas in Dresden. Frau Amalie Christiane verw. Böhm geb. Rumberger aus Gräfenhain, in Remse b. Stauchan. Frau Therese verw. Fiedler geb. Schulze in Wolkstein. Hr. Rechtsanwalt Ernst Lange in Weida. Frau Amalie verw. Winkler geb. Hoffmann in Grimmitzschau. Hr. Färbereibesitzer Karl Theodor Diebel in Zwickau. Hr. Eduard Brügmann in Burgstädt. Hr. August Uhlmann in Röhrig. Frä. Anna Dietrich in Leipzig. Hr. Wilh. Volkmann in Leipzig ein Sohn (Werner). Hr. Karl Feinr. Becker in Leipzig ein Sohn (Heinrich Arthur). Herr Friedrich Karl Albert Schumann in Leipzig. Hr. Tischler Gottfried Kopp in Dresden ein Sohn (Robert). Herr Partikulier Gustav Hann in Dresden. Hr. Feinr. Wilh. Raubold in Dresden. Hr. Gerichtsamtswachmeister Joh. Gottlieb Barth in Herrnhut. Hr. Lehrer emer. Friedrich Julius Völle in Jittau. Hr. Reinhold in Sayda ein Sohn (Max).

Chemnitzer Marktpreise vom 17 März 1875.

	9 Mark 45 Pf.	bis 10 Mark 20 Pf.	pro 50 Mts.
Weizen	9	10	9
Roggen	8	90	11
Erbsen	8	85	9
Berke	8	75	9
Hafer	8	75	9
Senf	—	—	—
Stroh	—	—	—
Kartoffeln	3	40	3
Butter	2	70	3

Verantwortlicher Redacteur: E. Nauckisch in Freiberg.

Das Neueste in Frühjahrs- und Sommermützen empfiehlt, nur im Laden, Erbische Straße 12,

J. Nonnewitz, Kürschner,
sonst J. G. Schliebe.

Auch kann daselbst ein junger Mensch in die Lehre treten.

Schürer's Butter-Pulver

ist das vorzüglichste Mittel zur Erleichterung des Butterns, zur Erzielung einer festen, wohlsmekenden Butter und bedeutender Mehrausbeute. Von sehr vielen Landwirthen erprobt und als höchst praktisch attestirt. Packet mit Gebrauchsanweisung à 5 Ngr. zu haben bei

Carl Fritzsche
in Freiberg, Rittergasse Nr. 523.

Die Dampftischlerei von G. Lehnert in Freibergsdorf

empfehlen sein Lager von selbstgefertigten, nach amerikanischem System gearbeiteten Wasch- und Bringmaschinen, indem ich jetzt große Lieferungen nach auswärts habe, so bin ich in Stand gesetzt, auch hier im Einzelverkauf zu Fabrikpreisen und unter Garantie für Haltbarkeit dieselben abzugeben, und bitte geehrte Herrschaften um geneigte Berücksichtigung.

Mit Kaiserl. Königl. Oesterr. Privilegium und Königl. Preuss. Ministerial-Approbation.

Dr. Borchard's Kräuterseife à 6 Sgr.
Dr. Sain de Bontemard's Zahnpasta à 12 u 6 Sgr.

Dr. Koch's Kräuterbonbons à 10 u. 5 Sgr.
Dr. Hartung's Chinarinden-Oel à 10 Sgr.
Dr. Hartung's Kräuterpomade à 10 Sgr.
Prof. Dr. Lindes veg. Stangenpomade à 7½ Sgr.

Italien. Honigseife à 5 u. 2½ Sgr.
in der Löwen-Apotheke, Freiberg.

Feigen = Gesundheitskaffee,

von vorzüglichster Qualität aus der ersten Fabrik Oesterreichs bezogen, ein unübertreffliches Surrogat für Kinder, nervenschwache und solche Personen, welchen der Genuß des echten Kaffees Wallungen des Blutes verursacht, sowie:

Feinstes Kaffee-Mehl

zum Ersatz des Bohnenkaffees empfiehlt zu den billigsten Preisen

A. Wagner, sonst Mähler,
Freiberg, Weingasse.

Confirmanden-Anzüge

empfehlte in großer Auswahl das Kleider-Magazin von

Joh. Ficker, Peterstr. 84.

Das Feinblechwalzwerk

unserer hiesigen Hütte ist in Betrieb gesetzt. Wir sind nun in der Lage, neben unsern bisherigen Producten:

**Reservoir-, Brücken- u. Kesselblechen,
Stab- und Façonisen,
Schmiedeeisernen Röhren**

in der bekannten vorzüglichen Qualität auch

Feinbleche

prompt liefern zu können.

Preiscurante und Profilbogen senden wir gratis

Riesa, den 5. März 1875.

„**Lauchhammer**“

vereinigte vormals Gräflich Einsiedel'sche Werke.

**Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten
durch die Heilnahrung:**

REVALESCIERE Du Barry von London.

Seit 28 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesundheitsweise widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberkulose, Schwindel, Schwäche, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasser sucht, Fieber, Schwindel, Blutauffsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge selbst der Ammenmilch vorzuziehen. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Wurzer, Herrn F. W. Beneke, ordentlicher Professor der Medicin an der Universität Marburg, Medicinalrath Dr. Angelstein, Dr. Shoreland, Dr. Campbell, Professor Dr. Débé, Dr. Ure, Gräfin Castle Stuart, Marquise de Brehan und vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt.

Abgekürzter Auszug aus 80,000 Certificaten.

Certificat des Medicinalraths Dr. Wurzer. Bonn, 10. Juli 1852. Revalesciere Du Barry ersetzt in vielen Fällen alle Arzneien. Sie wird mit dem größten Nutzen angewandt bei allen Durchfällen und Nerven, in Krankheiten der Urinwege, Nierenkrankheiten z., bei Steinbeschwerden, entzündlichen oder krankhaften Reizungen der Harnröhre, Verstopfungen, bei krankhaften Zusammenziehungen in den Nieren und in der Blase, Blasen-Hämorrhoiden z. — Mit dem ausgezeichnetsten Erfolge bedient man sich auch dieses wirklich unschätzbaren Mittels nicht bloß bei Hals- und Brustkrankheiten, sondern auch bei der Lungen- und Luftröhrenschwindel. (L. S.) Rud. Wurzer, Medicinalrath und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied.

Nr. 80,416. Herr F. W. Beneke, ordentlicher Professor der Medicin an der Universität Marburg, sagt in der „Berliner Klinischen Wochenschrift“ 8. April 1872: „Ich werde es nie vergessen, daß ich die Erhaltung eines meiner Kinder der sogenannten „Revalenta Arabica“ (Revalesciere) verdanke. Das Kind litt im 4. Lebensmonate an gänzlicher Abmagerung und fortwährendem Erbrechen, welche Uebel allen Medicamenten trosteten; die Revalesciere hat seine Gesundheit in sechs Wochen vollkommen hergestellt.“

Nr. 64,210. Marquise von Brehan von 7jähriger Leberkrankheit, Schlaflosigkeit, Sitteln an allen Gliedern, Abmagerung und Hypochondrie.

Nr. 75,877. Florian Köller, k. k. Militärverwalter, Großwardein, von Lungen- und Luftröhren-Katarrh, Kopfschwindel und Brustbeklemmung.

Nr. 75,970. Herr Gabriel Teschner, Hörer der öffentlichen höheren Handels-Lehr-Anstalt in Wien, in einem verzweifeltsten Grade von Brustübel und Nervenzerrüttung.

Nr. 65,715. Fräulein de Montlouis von Unverdaulichkeit, Schlaflosigkeit und Abmagerung.

Nr. 75,928. Baron Sigmo von 10jähriger Lähmung an Händen und Füßen zc.

Die Revalesciere ist vier Mal so nahrhaft als Fleisch und erspart bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

Zu beziehen in Blechbüchsen zu 1/2 Pfd. 1 Mk. 80 Pf., 1 Pfd. 3 Mk. 50 Pf., 2 Pfd. 5 Mk. 70 Pf., 12 Pfd. 28 Mk. 50 Pf., 24 Pfd. 54 Mk. durch Du Barry u. Co. in Berlin, W. 28-29 Passage (Kaiser-Gallerie) und 163-164 Friedrichstraße, und bei vielen guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessenhändlern im ganzen Lande. In **Freiberg**: Löwenapotheke. In **Dresden**: sämtliche Apotheken. In **Chemnitz**: Nicolaiapotheke, Apotheke zu Schloß Chemnitz, Otto H. Kraatzsch, (sonst B. Rohring) Julius Glas. In **Annaberg**: Albin König.

Düngemittel.

Ich, der ergebenst Unterzeichnete, erlaube mir hiermit den geehrten Herren Landwirthen nachstehende Waaren zur Frühjahrsdüngung bestens anzuempfehlen.

Schwefelsaures Ammoniak mit 20 Proz. Stickstoff,			
Chilifaltpeter	= 17	=	=
Blutmehl	= 12	=	=
Knochenkohle	= 27	=	Phosphors.
Knochenmehl	= 24	=	=
Phosphorit	= 18	=	=
Schwefelsauren Kali	= 90	=	rein. Kali,
Kali-Magnesia	= 40	=	Magnesia,
Schwefelsäure	= 50	=	Gehalt.

Diese Waaren sind alle frisch und wird für die Gehalte Garantie geleistet. Die Zusammenstellung ist eine sehr einfache, die Phosphorsäurehaltigen Waaren werden mit Schwefelsäure aufgeschlossen und die Stickstoff und Kalihaltigen dann beigemischt. Ausführliche Anweisung bei Abnahme von Waaren gratis. Bestellungen werden wegen Mangel an Lagerräumen schon jetzt erbeten. Lieferung prompt. Preise billigst. Recht vielen Aufträgen steht entgegen

hochachtungsvoll

Heinrich Süß.

Morcheln,

Capern,

Sardellen,

Senf,

**Goth. Cervelatwurst,
grüne u. schwarze Thee's,**

Schweizerkäse,

Limburgerkäse,

Pfeffergurken,

Sardinen in Del

empfehlte

Bernhard Friedrich.

Dr. Pattison's [H 61.]

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh. In Paketen zu 1 Rmk. und halben zu 60 Pf. bei **Mouquet** z. Elephanten-Apothete.

Augenleiden,

als äußerliche Hautentzündung, Drüsen, Thränen und Schwäche der Augen, heilt sicher in kürzester Zeit der [H. 323bp.]

**Gottfr. Ehregott Müller'sche
Augenbalsam aus Döbeln.**

Zu beziehen (à Flacon 1 Mark) durch Herrn **Bruno Herrmann** in Freiberg.

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer
in **Strasbourg** (Elsaß)

heilt **Impotenz**, **nächtliches Bettnäßen**, **Pollutionen.** (H-81-Q)